

Fibromyalgiesyndrom

– wissenschaftliche Studie der Neurologischen Klinik der
Universitätsklinik Würzburg

Es findet eine eintägige Untersuchung (von 8 Uhr bis ca. 15 Uhr) statt, wobei eine Befragung, eine Blutentnahme, eine Elektroneurographie (ENG), eine neurologische Untersuchung, sowie spezielle Verfahren zur Untersuchung der kleinkalibrigen Nervenfasern („small fibers“) durchgeführt werden. Diese besonderen Nervenfasern wachsen in die Haut und sind für die Wahrnehmung von Schmerz und Temperatur verantwortlich.

Zu diesen Kleinfaseruntersuchungen gehören:

- Testung der Empfindung (=Sensibilität) Ihrer Haut mittels quantitativer sensorischer Testung (QST)
- Testung der elektrischen Leitung Ihrer kleinkalibrigen Nervenfasern in der Haut mittels elektrisch-evozierter Schmerz assoziierter Potenziale (englisch: pain-related evoked potentials, PREP)
- Testung der Nervenversorgung der Hornhaut des Auges (=Cornea) mittels cornealer confocaler Mikroskopie (CCM)
- Entnahme einer kleinen Hautstanzbiopsie vom seitlichen Unterschenkel und vom seitlichen Oberschenkel.

Ziel ist es, mehr über die Krankheitsursache und -entstehung der Fibromyalgie zu erfahren und die Diagnostik zu verbessern.

Sie sollten von einem Neurologen und Rheumatologen untersucht worden sein und ein Arztbrief mit der Verdachtsdiagnose „Fibromyalgiesyndrom“ sollte vorliegen.

Bei Interesse an einer Teilnahme können Sie sich gerne an folgende Ansprechpartnerinnen wenden:

Frau B. Feulner: feulner_b@ukw.de

Frau Prof. Dr. N. Üçeyler: ueceyler_n@ukw.de